

Politik mit Eingeweide

Stefan Hotz · Fast genau zehn Jahre sind vergangen, seit Ueli Maurer, damals abtretender Präsident der SVP Schweiz, in einem Interview den Berner Noch-SVP-Bundesrat Samuel Schmid mit einem Blinddarm verglich. Es war eine bewegte Zeit, kurz nachdem die Bundesversammlung Eveline Widmer-Schlumpf an der Stelle von Christoph Blocher in die Landesregierung gewählt hatte. Jetzt erlebt der Rückgriff auf menschliche Inneereien im politischen Vokabular unerwartet in Uster eine gesteigerte Neuauflage.

«Erlöst diesen orientierungslosen, dümpelnden parteipolitischen Wurmfortsatz von seinem Leiden.» Dazu rief am Wochenende auf Facebook der abtretende Ustermer FDP-Bauvorstand Thomas Kübler die Wähler auf, gemünzt gegen die lokale BDP. Der abtretende Stadtpräsident Werner Egli (svp.), der wieder kandidierende Stadtrat Jean François Rossier (svp.) und die neue FDP-Bewerberin Petra Bättig haben alle den Eintrag gelikt.

In Uster finden die Wahlen zwar erst Mitte April statt, aber offenbar liegen bereits die Nerven blank. Dabei lassen sich die drei in der Stadtregierung vertretenen Partei insofern in Ruhe, als sie gegenseitig die seit zwölf Jahren geltende Formel – 3 SP, 2 SVP, 2 FDP – nicht antasten. An ihrem Bestand dürften die Kandidaturen der kleineren Parteien nichts ändern. Umso mehr gilt das Interesse dem frei werdenden Stadtpräsidium. Da haben die Bürgerlichen auch Grund, sich Sorgen zu machen.

Offensichtlich kommt Barbara Thalmann, die Kandidatin der SP und seit zwölf Jahren Sozialvorsteherin, in den Parteien weit besser an als ihr Konkurrent von der FDP, Cla Famos, seit vier Jahren Finanzvorstand. Nach den Grünen, wie zu erwarten, schlagen sich nämlich nun die Parteien in der Mitte mehr oder weniger offen auf Thalmanns Seite. Die Grünliberalen empfehlen sie einstimmig zur Wahl als Stadtpräsidentin. Die CVP fällt insofern ein salomonisches Urteil, als sie die Sozialdemokratin unterstützt, ihr einziger Vertreter im Parlament aber dem Komitee des Freisinnigen beiträt. Umgekehrt die EVP, die 2014 noch Thalmann unterstützte: Sie gibt wohl aus Rücksicht auf ihren dem Gewerbe nahestehenden Stadtratskandidaten keine Empfehlung ab. Die beiden EVP-Gemeinderäte traten aber dem Komitee der SP-Bewerberin bei.

Dann folgte am Freitag noch die Unterstützung der BDP für Thalmann. Die schlug Thomas Kübler offensichtlich auf den Magen. Seine Wortwahl wird sogar in der SVP nicht goutiert, wie der «Anzeiger von Uster» rapportiert. Eine Entschuldigung, wie von der BDP umgehend gefordert, will Kübler jedoch nicht abgeben. Den Facebook-Eintrag hat er inzwischen aber gelöscht.